

F O L I E S

Forum Literaturen Europas

herausgegeben von

Gisela Febel und Christiane Solte-Gresser

Wissenschaftlicher Beirat

Gisela Febel (Romanistik), Christiane Solte-Gresser (Komparatistik),
Elisabeth Arend (Italianistik), Sabine Broeck (Anglistik/Amerikanistik),
Wolfgang Kissel (Slawistik), Gert Sautermeister (Germanistik),
Sabine Schlickers (Hispanistik), Natascha Ueckmann (Romanistik)

Kontakt:

febel@uni-bremen.de, Solte-Gresser@t-online.de

Band 3

LIT

Teresa Pinheiro, Natascha Ueckmann (Hg.)

Globalisierung *avant la lettre*

Reiseliteratur vom 16. bis zum 21. Jahrhundert

1. <i>Die erste Globalisierung (15. bis 17. Jahrhundert)</i>	
1. <i>Francis Bacon: Bildungskritik in der Renaissance des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Herausforderung eines globalen Geistes im Kontext der Kommunikationsverflechtungen der Epoche am Beispiel des Antarktisberichts</i>	21
2. <i>Jorge Tasso: „Das Meer“ in der Erzählung „Graciosa El Cirujano“ (1617)</i>	37
3. <i>Die Pindler: Kolonialisierung als frühe Globalisierung? Hispanoamerika in Reiseberichten des 18. Jahrhunderts</i>	75
II. <i>Zweite Globalisierung (19. Jahrhundert)</i>	
4. <i>Ernst Lehmann: „Das Meer“ in der Erzählung „Der Dampfer“ und die Globalisierung des 19. Jahrhunderts</i>	91
5. <i>Annette Schuler-Gierich: Globalisierungsdiskurs. Reflexionen der Globalisierung in Michel Chevaliers <i>Leçons sur l'Amérique du Nord</i> und Therese Robinsons (Tal) <i>Die Auswanderer</i></i>	114
6. <i>Manila Schuler-Gierich: „Das Meer“ in der Erzählung „Das Boot“ und die Globalisierung des 19. Jahrhunderts</i>	131
7. <i>Die Deutsche Bibliothek als Globalisierungsdiskurs</i>	151
8. <i>Die Deutsche Bibliothek als Globalisierungsdiskurs</i>	171
9. <i>Die Deutsche Bibliothek als Globalisierungsdiskurs</i>	191
III. <i>Dritte Globalisierung (20.-21. Jahrhundert)</i>	
10. <i>Ernst Lehmann: „Das Meer“ in der Erzählung „Der Dampfer“</i>	211
11. <i>Wolfgang Iser: „Das Meer“ in der Erzählung „Der Dampfer“</i>	231
12. <i>Manila Schuler-Gierich: „Das Meer“ in der Erzählung „Das Boot“</i>	251
13. <i>Manila Schuler-Gierich: „Das Meer“ in der Erzählung „Das Boot“</i>	271
14. <i>Stephan Günther: „Das Meer“ in der Erzählung „Das Boot“</i>	291

05 Bd 7088

Umschlagbild: Grandville, „Le pont des planètes“
(aus: *Un Autre Monde*. Paris: H. Fournier 1844)
Bibliothèque Nationale de France

Gedruckt mit Unterstützung der Kurt-Ringer-Stiftung

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK KIEL
- ZENTRALBIBLIOTHEK -

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-8258-8749-9

© LIT VERLAG Münster 2005

Greverer Str./Fresnostr. 2 48159 Münster

Tel. 0251-6203 20 Fax 0251-23 19 72

e-Mail: lit@lit-verlag.de <http://www.lit-verlag.de>

Einleitung

<i>Teresa Pinheiro / Natascha Ueckmann: Reiseliteratur und Globalisierung</i>	7
---	---

I. Erste Globalisierung (16.-18. Jahrhundert)

1. <i>Fernando Amado Aymoré / Teresa Pinheiro: Global denken, lokal handeln. Grundlagen und Praxis des frühneuzeitlichen Jesuitenordens</i>	21
2. <i>Franz Obermeier: Bildpublizistik in der Reiseliteratur des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Herausbildung eines hybriden Genres im Kontext der Kommunikationsverbindungen der Epoche am Beispiel der Amerikareiseberichte</i>	35
3. <i>Jörg Türschmann: Rom als zentriertes Weltbild in Baltasar Graciáns <i>El Criticón</i> (1651-57)</i>	55
4. <i>Ute Fendler: Kolonialisierung als frühe Globalisierung? Hispanoamerika in Reiseberichten des 18. Jahrhunderts</i>	75

II. Zweite Globalisierung (19. Jahrhundert)

5. <i>Frank Leinen: Jean Frédéric Waldecks Forschungsreise nach Uxmal und die Unüberwindbarkeit der kulturellen Distanz</i>	91
6. <i>Annette Bühler-Dietrich: Globalisierungsgefahr: Reflexionen der Globalisierung in Michel Chevaliers <i>Lettres sur l'Amérique du Nord</i> und Therese Robinsons (Talvj) <i>Die Auswanderer</i></i>	115
7. <i>Monika Schmitz-Emans: Zersplitterung des Ichs und Erschließung des Erdkreises. Zur Komplementarität zweier Kernmotive romantischer Imagination</i>	133
8. <i>Aïssatou Bouba: Expansion, Rassismus und moderne Wissenschaft: Die Reisenden Nerval, Gautier und Flaubert</i>	155
9. <i>Detlev Quintern: Der Oriententwurf bei Marx und die Reise der Assassinen-Legende in das europäische Geschichtsdnken</i>	179

III. Dritte Globalisierung (20.-21. Jahrhundert)

10. <i>Rotraud von Kulesa: <i>Ecriture de voyages dans le journal Fémina</i> (1903) – un exemple de globalisation avant la lettre?</i>	201
11. <i>Wolfgang Asholt: Auslöschen oder Auflösen? Zwei Reaktionen auf Globalisierungsdiskurse der Zwischenkriegszeit (1925-1928)</i>	213
12. <i>Susanne Dölle: Exil und Globalisierung: Die/Das Reise(er)Leben in Texten lateinamerikanischer Gegenwartsautorinnen</i>	227
13. <i>Monika Moster-Eichberger: Globale Fremde. Die zeitgenössische libanesische Literatur französischer Sprache</i>	241
14. <i>Stephan Leopold: Michel Houellebecq et la question de l'autre. <i>Plateforme</i> – eine Eroberungsreise in Zeiten des Neokolonialismus</i>	255

Zu den Autorinnen und Autoren des Bandes	269
--	-----

Franz Obermeier

Bildpublizistik in der Reiseliteratur des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Herausbildung eines hybriden Genres im Kontext der Kommunikationsverbindungen der Epoche am Beispiel der Amerikareiseberichte

Die Reiseliteratur der Frühen Neuzeit ist in den letzten Jahren auf ein großes Interesse von verschiedenen Seiten gestoßen. Ihr historischer und anthropologisch-ethnologischer Wert wurde dabei schon früh anerkannt, der literaturwissenschaftliche Beitrag für die Analyse der Texte hingegen blieb bisher gering. Die jeweiligen literarischen Traditionen wurden zwar in Bezug auf bestimmte Gegenden (Amerika, Asien) intensiv behandelt, sie wurden jedoch kaum komparatistisch untersucht. Insbesondere eine Zusammenschau der literarischen Bezüge zwischen den einzelnen nationallsprachlichen Traditionen ist heute noch ein Desiderat.

Dieser Beitrag kann nur einige Anregungen liefern und einige wichtige Punkte hervorheben, die man als frühe transnationale Einflüsse und Verbindungen ansehen kann. Insbesondere die erstaunliche Wandelbarkeit des Genres ist für die Reisetexte des 16. Jahrhunderts charakteristisch, was neben typologischen Fragestellungen auch interessante rezeptionsgeschichtliche und buchhistorische Implikationen mit sich bringt. Auf sie wird im Folgenden eingegangen.

1. Kommunikationsverbindungen

Die Analyse der mit den Texten verbundenen Kommunikationsformen ist in der Reiseliteratur nicht nur in Bezug auf die rezeptionsgeschichtliche Forschung von großer Wichtigkeit. Es wurde zu einem Topos der Amerika-Forschung, dass die frühen Reiseberichte einen nur sehr geringen Niederschlag in der Literatur der Zeit fanden. Hier muss aber berücksichtigt werden, dass wir heute die Texte in einen sehr viel weiteren Rahmen von Kommunikationsverbindungen¹ einbetten können, zu denen u.a. die Weitergabe von Bildmaterial und Handelsprodukten aus Amerika und eine schon mit Kolumbus einsetzende zumeist erzwungene Verschleppung von Indianern nach Europa gehören. In diesem Kontext stellt die textliche Überlieferung nur einen kleinen Mosaikstein dar, im Rahmen eines umfangreichen Informationsflusses. Der Vorteil des ikonographischen Korpus ist dabei, dass die Weitergabe durch Bildreflexe relativ gut aufzuzeigen ist und damit trotz einer im Bereich der Einblattdrucke großen Schwundrate ein relativ vollständiges Bild der Verbreitungswege

¹ Vgl. Pieper: 2000, passim.

der ikonographischen Tradition ermöglicht. Zwei charakteristische Beispiele sollen uns dies veranschaulichen.

Die Illustrationen aus Lérays Brasilienbuch *Histoire d'un voyage* (1578) entsprechen der Textintention Lérays, eine zwar religiös verurteilende, aber zumindest auch positive Züge berücksichtigende Sicht der brasilianischen Tupinamba-Indianer zum Ausdruck zu bringen. Im Gegensatz zu seinem Zeitgenossen André Thevet, der in seinem Brasilienbuch *Les singularitez de la France antarctique* (1557/1558) entsprechend seiner Gleichsetzung von Anthropophagen und Wilden grausame Bilder des Kannibalismus zeigt, verzichtet Léry auf eine direkte Darstellung des Verzehrs und der Tötung. Den Zeitgenossen und ersten Lesern war dies nicht eindeutig genug, zumal Léry auch die Festlichkeiten der Tupinamba-Religion als faszinierend erlebte. In der zweiten Auflage von 1580 werden – durch ihre minderwertige Qualität und die Kopie Thevet'scher Vorgaben leicht erkennbar – Bilder hinzugefügt, so eine Tötungsszene des Gefangenen und eine Szene mit Teufelerscheinungen. Letztere entspricht Lérays Digressionen der zweiten Auflage, der im Text womöglich auf Anregung von außen nach der Festbeschreibung einen Vergleich des Hexensabbats einfügte. Kurioserweise werden gerade diese Abbildungen von Lérays Werk von Merian² bis hin zu Van der Aa immer wieder kopiert, zumal sie die zeitgenössische Bewertung indianischer Religion idealiter versinnbildlichen.³

Ein ähnliches Schicksal widerfährt einigen Abbildungen aus Stadens berühmtem Brasilienbuch *Wahrhaftige Historia*, erstmals 1557 in Marburg erschienen. Schon in dem Nachdruck von Weigand Han in Frankfurt 1557 wird entsprechend einem üblichen Verfahren der Zeit auf einen Nachschnitt der Originalholzschnitte verzichtet und gerade von Han für eine Varthema-Ausgabe erstelltes Material über Asien hinzugefügt.⁴ Auch wenn dies ein nicht ungewöhnliches Verfahren war, ist es einigen Zeitgenossen aufgefallen. Es gibt beispielsweise ein Exemplar, wo der Han'sche Nachdruck mit dem Staden'schen Original und dem Varthematext, Federmann und Schiltberger in einer Bindeeinheit zusammengebunden ist, was deutlich zeigt, dass das Bildmaterial der ersten Ausgabe von 1557 für den Besitzer dieses Texts einen Status des Authentischen hatte und die Han'sche Bebilderung indirekt kritisch beleuchtete.⁵ Theodor de Bry, der sich für seine Neuauflage des Staden'schen Texts im dritten Band seiner Reisesammlung sehr eng an die Vorbilder der Originalholzschnitte hielt, auch wenn er auf ihnen basierende hochwertige Kupferstichillustrationen schuf und einzelne Bilder mit ikonographischen Elementen Lérays kombinierte, bietet ein anderes Beispiel für eine Schwerpunktverlagerung. Bei den Kannibalismusdarstellungen greifen die Brys Stadens ikonographische Vorgaben auf. Entsprechend dem für Historiographie und damit auch Reiseliteratur geltenden Neutralitätsgebot verzichtete Staden auf eine polemische Darstellung des Kannibalismus, insbesondere in seinem zweiten ethnologischen Teil. Die Funktion einer bildlichen Vereindeutigung des Urteils bei Bry wird dann schon in der Ori-

² In: Gottfried: 1655 [1631].

³ Vgl. Obermeier: 2000, passim, zur Rezeption bes. 104-107.

⁴ Varthema: 1556.

⁵ Exemplar der Bibliothek José Mindlin, São Paulo. Die Privatbibliothek von José Mindlin wird durch ein Legat an die Universidade de São Paulo fallen.

nalausgabe durch das drastische Bildmaterial übernommen. Die Brys haben sich in den Grimassen der Indianer gegen die aus der Renaissance-Kunst stammende Idealisierung der Tupis in Thevets *Singularitez* (1557/58, Illustration 1) und *Cosmographie* (1575, Illustration 2) gewandt. Die Indianer sind bei Thevet trotz ihrer Sitten edel und körperlich schön, während bei Bry zumindest die Indios in Bezug auf Lérys Topos der Gier alter Frauen⁶ beim kannibalistischen Mahl als hässlich gezeichnet werden (Illustration 3).

Diese ikonographischen Beispiele zeigen sehr deutlich, dass die Kernaussage des Bildmaterials für die Zeitgenossen nicht in ihrer Authentizität zu suchen ist, sondern in ihrer späteren Rezeption, in der sie eine stark leserlenkende, identitätsstiftende Funktion erfüllen.

Ein wichtiger Aspekt des frühen Bildmaterials ist ihre schnelle Verbreitung, die man mit den Methoden heutigen Pressewesens vergleichen kann. Dies erfolgt auch über Landesgrenzen hinaus, so von England nach Kontinentaleuropa. Gezeigt werden kann dies an dem Bildmaterial von John White über einige nach Europa verschleppte Inuit, denen sowohl in deutschen Einblattdrucken, als auch in den Frontispizen französischer Übersetzungen eines Reiseberichts zu Frobishers Fahrten ein intensives Nachleben beschieden sein wird.⁷ Durch den Bezug einiger Protestanten zu England finden sich Reflexe auch in einem aus Zeichnungen bestehenden Trachtenbuch von Lucas de Heere und in anderen künstlerischen Arbeiten.⁸ Einer der deutschen Einblattdrucke erschien bei Manger in Augsburg. Der Drucker, dessen Werkstatt er übernommen hatte, war Matthäus Franck. Dieser hatte bereits Abbildungen einer in Antwerpen gezeigten Inuitfrau mit Tochter verbreitet.⁹ Es zeigt sich ähnlich wie bei vielen anderen Druckern auch eine thematische Schwerpunktsetzung, die auf spätere Entwicklungen des Druckwesens vorausdeutet. Der Genfer Drucker Antoine Chuppin, der Lérys Buch 1578¹⁰ auflegte, hat zum Beispiel auch später die französische Übersetzung von Settles Bericht über die Fahrten von Frobisher gedruckt und damit für heutige Begriffe ein bestimmtes Teilsegment des Buchhandels besetzt, das sich bereits in der Frühzeit angedeutet findet, z.B. in den zahlreichen Amerikadrucken in Augsburg und Nürnberg, wo ein starkes ökonomisch begründetes Handelsinteresse an den Amerikainformationen eine gute Voraussetzung für die Verbreitung der durch die Vertreter der Fugger in Sevilla und die Briefverbindungen schnell vorliegenden Informationen brachte.

Eine ähnlich schnelle Verbreitung bildlicher Informationen kann auch an einem Einblattdruck zu Brasilien über das Auftauchen eines Meerungeheuers im Jahre

⁶ Léry: 1975 [21580], 220.

⁷ Vgl. Obermeier: 2002a, bes. 59. Es handelt sich um einen dokumentarisch belegten, aber nicht erhaltenen Druck von John Alde und dessen Reflexe in Denys Settles *La navigation du capitain Martin Frobisher Anglois, és regions de west & Bordwest, en l'année* (o.O., i.e. Genf: Chuppin 1578) und den deutschen Einblattdrucken.

⁸ Hierzu genauer Sturtevant/Quinn: 1991.

⁹ Zu diesen Inuit-Einblattdrucken siehe Obermeier: 2002a, 58, bes. Fußnote 22; zu Manger, der die Druckerei von Franck übernommen hat, ebd., 62; zu Franck vgl. auch den unten behandelten Holzschnitt zu einem brasilianischen Meeresungeheuer.

¹⁰ Ohne Druckernennung und teilweise mit dem fingierten Druckort La Rochelle. Zum Nachweis des Drucks durch Chuppin siehe: Obermeier: 2000, 46.

1564 in São Vicente aufgezeigt werden. Bereits im folgenden Jahr wird die womöglich aus einem verlorenen portugiesischen Einblattdruck stammende Illustration in einem deutschen und italienischen Flugblatt kopiert¹¹ (Illustrationen 4 und 5). Später wird die Vorlage auch in dem einzigen gedruckten portugiesischen Brasilienbuch im 16. Jahrhundert, Gândavos *Historia* von 1576, als Illustration zu einem das Ungeheuer und seine Tötung beschreibenden Kapitel übernommen (Illustration 6).

Einige Elemente der Hybridisierung von Darstellungsweisen verschiedener Provenienz wurden ja bereits angesprochen, z.B. Stadens Übernahme von ikonographisch aus der christlichen Erbauungsliteratur stammenden Erzählstrukturen, kombiniert mit von dem Erzähler geschilderten gedanklichen Strukturen des Schamanismus. Es handelt sich hier nicht nur um eine Vereinfachung des moralischen Urteils der Leser durch Übertragung einzelner Konzepte, sondern um ein kompliziertes Aushandeln eines ‚Dritten Raums‘ in der Begrifflichkeit von Bhabha.¹² Der durch den Referenzbezug der Reisenden auf ihre konkrete historisch kontingente und einmalige Erfahrung unter den Indios gegebene Kontext der Reisenden wird umgedeutet und zwar sowohl durch die literarischen Verfahren der Reisenden selbst, als auch durch indirekte Einflüsse der Rezipienten, die der Autor zum Teil in seiner literarischen Gestaltung bereits vorwegnimmt. Es ist weniger die drastische Illustrierung der Anthropophagie, die sicher eine gewisse rezeptionsspezifische Komponente der Sensationalität hatte, sondern die gelungene Umgestaltung eines zeitgenössischen Reiseberichts in eine moralisch akzeptable Entwicklungsgeschichte, die Stadens Erfolg bedingt. Die moralische Komponente der unpersönlichen mittelalterlichen Pilgerberichte wird auf die ‚Neue Welt‘ übertragen und zum ersten Mal konsequent narrativ gestaltet indem aus der Erbauungstradition stammende Elemente in ein neu entstehendes hybrides Genre integriert werden. Die Hybridität erfolgt damit sowohl auf europäisch-rhetorischer Ebene, als auch in Stadens Schilderungen schamanistischen Glaubens und seiner Tätigkeit als Mediziner auf der referenziellen Ebene des Kontakts mit der Indianerkultur. Diese Hybridisierung von indianischen Mythen mit christlichem Gedankengut ist an einigen durch den Kulturkontakt weiterentwickelten Mythen der Tupinamba aus der französischen Reiseberichts-tradition zu sehen, wo ein Kulturbringer der Tupinamba-Mythologie, der mit den Aposteln gleichgesetzt wird, für die Christen und Indianer später zum Symbol des indianischen kulturellen Rückstands wird.¹³

Stadens starker Rezipientenbezug und seine ständigen Bezugnahmen auf die moralische Komponente seines Werks haben damit auch jeglicher zeitgenössischen (und heutigen) Interpretation seines Handelns als Kulturflüchtling einen Riegel vor-

¹¹ Belegexemplare in der Zentralbibliothek Zürich. Abbildung bei Strauss: 1975, Bd. 1, 196. Das italienische und deutsche Flugblatt, allerdings mit vertauschter Legende bei Belluzzo: 1999 [1994], Bd. I, Seite 41, Nr. 35 und 36. Zur Analyse siehe Obermeier: 2002a, 56-57. Franck hat auch den oben erwähnten Einblattdruck mit der Abbildung in Antwerpen gezeigter Inuitfrauen gedruckt.

¹² Vgl. Bhabha: 2000.

¹³ Die Interpretation dieses Mythos erstmals in Léry: 1975 [1580], 254, später bei Claude d'Abbeville, der auch Lérys Buch gut kannte, in seiner *Histoire de la mission* über das nordbrasilianische Maranhão (Abbeville: 1963 [1614], 69v/70r). Zur Analyse siehe Obermeier: 1995, 196-201. Es handelt sich in beiden Fällen um Tupinamba-Stämme, mit denen die französischen Reisenden Kontakt hatten.

geschoben. Die moralische Komponente seines Buchs wurde sicher unabhängig davon auch erwartet, die ethnologisch neutrale Schilderung des zweiten Buchs ist wohl durch den Verfasser des Vorworts, den Arzt und Schriftsteller Johannes Dryander angeregt, der als Wissenschaftler die zeitgenössischen Kosmographien gut kannte und nach ihrem Vorbild wohl auch die Trennung in zwei Bücher mit *narratio* und *descriptio* angeregt hat. Staden selbst hat aber durchaus eine Lektüre seines Werks in der Tradition der Abenteuerbücher gutgeheißen, wie wir aus zwei erhaltenen Widmungsbriefen an Adelige rückschließen können.¹⁴ Man muss sich aber vergegenwärtigen, dass die Legitimität dieser Lektüre, ein weiterer Beleg für Stadens Kenntnis zeitgenössischer Lesegewohnheiten, nicht wie heute in unserer Sicht zugleich mit einem negativen Urteil über die Wahrhaftigkeit des Gesagten verbunden war. Bei Staden wird das zeitgenössische Urteil der Leser gleichsam präventiv in die Gestaltung des Texts integriert und jeglicher potentieller Vorwurf der Sensationsmache explizit durch die immer wieder betonte moralische Komponente neutralisiert.

2. Zeittypische Erwartungshaltungen gegenüber der Reiseliteratur und Zensurmaßnahmen

Es gibt einige Belege für diese Einflussnahme zeitgenössischer Erwartungshaltungen auf die Produktion der Texte, vor allem auf die Gliederungsebene und Makrostruktur. Offenkundig ist dieser Einfluss gleich auf der Produktionsebene bei der Integration kolonialer Werbekapitel und bei Zensurmaßnahmen. Eindeutig ist die kolonialpolitische Streuung gewisser Publikationen, die im Übrigen in verschiedenen Literaturen identisch zu finden ist. Angenommen wurde sie schon für den Kolumbusbrief, dessen lateinische Übersetzungen, gedruckt in Rom 1493, im Sinne einer Unterstützung spanischen Machtanspruchs auf die ‚Neue Welt‘ gesehen werden können.¹⁵ Ein bekanntes englisches Beispiel ist hier Harriots Bericht über Virginia: *A briefe and true report of the new found land of Virginia* (1588). Harriot war als in Oxford ausgebildeter wissenschaftlicher Begleiter von dem Geldgeber Raleigh, in dessen Umfeld er als Mathematiklehrer tätig war, ausgesucht worden. Er sollte nicht nur eine für damalige Verhältnisse wissenschaftliche Bestandsaufnahme der ökonomischen Möglichkeiten der neuen Kolonie Virginia liefern, sondern gleichzeitig auch später durch die gezielte Publikation eines positive Schilderungen enthaltenden Reiseberichts auch weitere Siedler anlocken. Harriots Buch wird dem inhaltlich gerecht. Dennoch konnte eine Entsatzexpedition aufgrund des bevorstehenden Endkampfes gegen die spanische Armada, an dem Raleigh beteiligt war, erst 1590 starten und traf keine überlebenden Siedler mehr an. In der französischen Tradition findet sich ein Beispiel in Yves d'Evreux *Suite de l'histoire*, einem 1615 gedruckten, aber aus politischen Gründen¹⁶ nicht mehr in den Handel geratenem Buch.¹⁷ In Kapitel 48

¹⁴ Veröffentlicht in Menk: 1989, 69-70. Zur Analyse siehe Obermeier: 2002b, 52.

¹⁵ Pieper: 2000, 281.

¹⁶ Den Grund für diese Zensur konnte und wollte der Herausgeber Rasily nicht nennen: Die Heirat zwischen dem zukünftigen König Ludwig XIII. und Anna von Österreich (1601-1666) im Jahre

liefert Yves laut Titel eine „Response à plusieurs demandes, qu'on fait en ces pays des Indes Occidentales“.¹⁸ Schon der Titel zeigt die Rezeptionsgerichtetheit. Das folgende Kapitel 49 gibt eine „Instruction pour ceux qui nouvellement vont aux Indes“.¹⁹ In Kapitel 50 schließlich gibt Yves d'Evreux Tipps zum Verhalten gegenüber den Indios bei der ersten Begegnung, wobei der indianische Tränengruß einige Europäer sicher verunsicherte und Yves auch einen nicht allzu freigebigen Umgang mit Tauschprodukten empfiehlt.²⁰

Ein weiteres Beispiel für eine solche Einflussnahme von fremder Seite auf ein Reisebuch findet sich in der deutschen Tradition in dem Werk von Ulrich Schmidel. Der aus Straubing stammende Soldat Schmidel schrieb um 1553 seine *Wahrhaftige beschreibung* über seine Teilnahme an der Eroberung Argentinien und Paraguays, die wohl ohne sein Wissen erstmals von Sigmund Feyerabend 1567 in einer erweiterten Fassung von Sebastian Francks *Weltbuch* in Frankfurt veröffentlicht wurde. Schmidels Stuttgarter Autograph ist erhalten. Die weiteren erhaltenen Manuskripte (München, Hamburg, wohl nach dem Druck gefertigt: Eichstätt) gehen alle über eine nicht erhaltene Abschrift auf diesen Autographen zurück, fügen aber kleine Änderungen und Abschreibfehler ein. Schmidel arbeitete aber an seinem Autograph noch weiter, er hat in dem Manuskript noch Korrekturen eingefügt,²¹ die die Manuskripte, auf einer bereits gefertigten, hypothetisch rekonstruierbaren Version S* beruhend, nicht mehr nachvollzogen haben. Interessant sind die inhaltlich relevanten, kritischen Stellen, die von S* weggelassen wurden. Ob die Zensur dieser Stellen in der Version S* mit Schmidels Billigung erfolgt ist und damit eine Art Vorversion für eine möglicherweise im Einyernehmen mit Schmidel erstellte, entschärfte Druckvorlage der Publikation darstellte, kann nur vermutet werden.

Insbesondere die Szenen kannibalistischer Akte in Folge von Hungersnot, abgebildet auch von Bry 1597 (Illustration 7) und Hulsius 1599 (Illustration 8), betreffen ein Problem der europäischen Identität in Abgrenzung zum Kannibalismus einiger Indianerstämme, was ihre Zensur verständlich macht. Viel sagend ist hier allerdings, dass nicht alle Anspielungen auf den Kannibalismus der Europäer zensiert werden, das Faktum bleibt als solches erwähnt und ist im Übrigen auch durch andere Quellen

1615 hatte zu einer Annäherung zwischen Spanien und Frankreich geführt. Anne d'Autriche war die Tochter des spanischen Königs Philipp III. Da Portugal und Spanien von 1580 bis 1640 als Personalunion vereint waren, kam französisches kolonialpolitisches Engagement in Brasilien ungelegen, weil es die politischen Allianzpläne zum Scheitern bringen konnte.

¹⁷ Es gibt zwei erhaltene Exemplare. Eines davon wurde von dem Expeditionsteilnehmer François de Rasilly dem französischen König mit einem Vorwort überreicht. Rasilly führt in diesem Exemplar weitere Zensuren möglicher politisch missliebiger Kapitel durch. Ein zweites Exemplar ebenfalls mit Rasillys Vorwort und einigen weiteren Lagen ist in der New York Public Library erhalten. Zu den möglichen Zensurgründen siehe Obermeier: 1995, 253-260.

¹⁸ Yves <d'Evreux>: 1615, 226 r.-231 r.; 1864, 208-214.

¹⁹ Yves <d'Evreux>: 1615, 231 v.-235 r.; 1864, 214-218.

²⁰ Yves <d'Evreux>: 1615, 235 v.-241 v.; 1864, 218-224.

²¹ Z.B. korrigiert er eine Zahl 2.000 auf 3.000 (Stuttgarter Manuskript, hrsg. von Mondschein: 1893, 40). Das Münchner Manuskript, hrsg. von Langmantel: 1889, 84, Zeile 36, das Hamburger Manuskript, hrsg. von Friedrich: 2001, 184, der Erstdruck von Feyerabend (18 r.) und der Druck von Hulsius (2. Auflage, 1602, 71) vollziehen diese Korrektur nicht mehr nach, da das Manuskript, auf dem sie beruhen, wohl schon vorher erstellt wurde.

belegt. Zensiert wird an einer Stelle²² die Angabe, dass ein solcher kannibalistischer Akt eines Europäers an Fronleichnam stattfand. Fronleichnam ist als Fest des Corpus Christi der Verehrung der Hostie gewidmet. Die protestantische Kritik an den Katholiken hatte im Kontext der Transsubstantiationslehre besonders die Gleichsetzung von Hostie und Leib Christi polemisch als Kannibalismus angeprangert; ein realer kannibalistischer Akt an diesem Tag hätte, von einem protestantischen Autor gebracht, leicht funktionalisiert werden können. An einer anderen Stelle wird eine inhaltlich im Original nicht ganz eindeutige Anspielung, die den Kannibalismus von Europäern an Cario-Indianern (Guarani) meinen könnte, weggelassen. Der Kannibalismus, den Europäer innerhalb ihrer Gruppe aus Hunger vollziehen, wurde anscheinend von den möglichen Zensoren als noch akzeptabel aufgefasst, während der Kannibalismus von Europäern an Cario-Indianern als inakzeptabel weggelassen wurde. Dies mag uns zwar kurios vorkommen, ist aber im Kontext des moralischen Überlegenheitsgefühls der Europäer zu sehen, die eine wenn auch durch die ‚endogenen‘ Kannibalismusfälle nur marginale Differenz zu dem ‚exogenen‘ Kannibalismus der Carios aufrechterhalten mussten. Ansonsten hätte man sie auf eine Stufe mit den Indianern gestellt.

Bei der Zensur der Erwähnung der Syphilis des Adelantado Pedro de Mendoza mag die Rücksicht auf die herausragende Stellung des Adelantado als obersten militärischen Chef der Kolonie für den oder die Zensoren/Abschreiber eine Rolle gespielt haben. Schmidel selbst sah aber keinen Grund, sie in dem Stuttgarter Manuskript zu verschweigen. Sehr wahrscheinlich ist eine Zensur auch für Schmidels kritischen Ausfall gegenüber den ‚hohen Herren‘, die wie der Adelantado Martínez de Irala nur auf ihren Eigennutz bedacht seien. An Zurückhaltung oder ansatzweise Selbstzensur bei Schmidel ist auch zu denken in Passagen, bei denen die eindeutigen Anspielungen auf die Sexualität der Indianerinnen²³ nicht weiter ausgeführt werden. In weiteren Passagen erwähnt Schmidel, dass Martínez de Irala Briefe des peruianischen Kolonialadministrators La Gasca abfangen lässt, welche Aufforderungen zu seiner Absetzung enthielten, für den Fall seiner Unbotmäßigkeit oder falls er in das nach den Konflikten mit Gonzalo Pizarro von La Gasca befriedete Peru eingerückt wäre.²⁴

Diese Zensur der Manuskriptüberlieferung bleibt aber selektiv. So bleiben einige ebenfalls anklagende Stellen stehen, wie das Negativurteil über den von seinen Untergebenen abgesetzten Adelantado Alvar Nuñez Cabeza de Vaca, dem später in Spanien der Prozess gemacht wurde.²⁵ Das Urteil über ihn wird konfrontiert mit dem Idealbild eines guten Hauptmanns,²⁶ was wohl nur durch den räumlich-kulturellen Abstand zum spanischen Kulturkreis möglich war, ohne eine Polemik her-

²² Stuttgarter Manuskript, hrsg. von Mondschein, 6.

²³ Z.B. der Jarayes-Frauen in Kapitel 36.

²⁴ Schmidel: 1567, Kap. 48.

²⁵ Alvar Nuñez' mit Hilfe seines Schreibers Pedro Hernandez verfasste Verteidigungsschrift erschien in Valladolid 1555 unter dem Titel *Relacion y comentarios*, sie enthält auch den bereits 1542 erstmals gedruckten Bericht über seine Teilnahme an der Florida-Expedition von Pánfilo de Narváez, die *Naufragios*, und wird nach den beiden Texten heute zumeist als *Naufragios y Comentarios* zitiert.

²⁶ Schmidel: 1567, Kap. 39.

vorzurufen. Allerdings sind Schmidels kritische Überlegungen im Wesentlichen nicht von humanitären Gesichtspunkten, sondern vom militärischen Erfolg der Adelantados, ihrer Aktionen und ihrer Fürsorglichkeit für die Soldaten geprägt. Die Bereicherung der Soldaten erscheint dabei als legitimes Ziel, so bei seiner Kritik an dem Verzicht von Martínez de Irala, in das reiche Goldland Peru einzurücken²⁷ und bei seiner Kritik an Alvar Nuñez' versuchter Beschlagnahme von Handelsgütern, die die Soldaten auf einer Expedition erobert hatten, bei der einige Befehle von Alvar Nuñez über die Dauer und das zu rekognoszierende Gebiet der Expedition missachtet worden waren.²⁸ Schmidel vertritt dabei eindeutig den Standpunkt des Soldaten und Landsknechts, der wie damals üblich seinen Sold durch diese Aktionen aufbessert. Wie bei Bernal Díaz de Castillo, der in seinem Bericht über die Eroberung Mexikos *Historia verdadera de la conquista de la Nueva España* (publiziert erstmals 1632) oftmals auf die in seinen Augen unbelohnt gebliebenen Verdienste der frühen Konquistadoren verweist (zu denen er selber gehörte), zieht sich dieser Standpunkt einer Wir-Gruppe des – allerdings sozial etwas niedriger als Díaz de Castillo stehenden – Soldaten oder ‚Gemeinen‘ (spanisch *el común*)²⁹ durch Schmidels Buch. Schmidel findet sogar Bedauern für die Hinrichtung von Gonzalo Pizarro,³⁰ den der Kaiser nach seinem Dafürhalten sicher begnadigt hätte und der für ihn in die Gruppe der militärisch Tüchtigen fällt, denen als erste Eroberer das Land doch unbeschadet der Ansprüche des Königs als Ersten zugestanden habe. Der Begriff der *comuneros*, der für zeitgenössische spanische Leser Assoziationen zu dem Aufstand der Kommunen Kastiliens und deren Niederlage bei der Schlacht bei Villalar 1521 geweckt hätte, bleibt bei Schmidel im deutschen Original ebenfalls als Hispanismus stehen, auch weil die deutschen Leser diesen Begriff ohnedies nicht in den historischen Kontext einordnen konnten. Im spanischen Kontext kommt er vor allem in den Verteidigungsschriften des Sekretärs Pedro de Hernandez für seinen Herren Alvar Nuñez vor, sollte also dessen Gegner als potentielle Staatsfeinde entlarven.³¹ Viele der zusätzlichen Abweichungen von S* sind aber völlig unbedenklich und wohl auf zufällige Auslassungen beim Abschreiben zurückzuführen.

Es findet sich bei Schmidel aber auch ein Beleg, wo womöglich auf eine Anrengung von außen dem Text Teile hinzugefügt wurden. Im Stuttgarter Manuskript ist die Beschreibung einer Schlange in Kapitel 52 auf einem später beigehefteten³² und nicht wie der Rest des Textes foliierten Blatt hinzugefügt, aber in derselben Handschrift des Manuskripts. Die Unterbrechung eines Satzes zwischen 101v. und 102r. zeigt diese nachträgliche Einfügung deutlich. Vielleicht geschah dies absichtlich auf Anraten von Schmidels ersten Zuhörern oder Lesern, um den Text mit einer sensationellen Episode aufzulockern bzw. eine reale Episode etwas ausgeschmückt darzustellen. Besonders im Bereich der naturkundlichen Mirabilia-Darstellungen hiel-

²⁷ Schmidel: 1567, Kap. 48.

²⁸ Schmidel: 1567, Kap. 38.

²⁹ Der Begriff *el común* im militärischen Sinn als ‚die gemeinen Soldaten‘ fällt auch (vgl. Stuttgarter Manuskript, hrsg. von Mondschein: 1893, 35).

³⁰ Schmidel: 1567, Kap. 48.

³¹ Vgl. Schmidel, hrsg. von Mondschein: 1893, 34.

³² 101 recto/verso bis, Schmidel, hrsg. von Mondschein: 1893, 54, Fußnote 2.

ten sich fantastische Darstellungen aus dem Tierreich noch länger als in Bezug auf die Bewohner außereuropäischer Länder (Illustration 9).

3. Schluss

Diese ‚Zensurmaßnahmen‘ in dem Werk von Yves d'Évreux und von Ulrich Schmidel – gleich von welcher Seite sie ausgingen – zeigen, innerhalb welcher Grenzen sich das Genre Reisebericht in der damaligen Zeit bewegte. Es durfte keine heiklen politischen Passagen enthalten und musste die Leserinteressen bedienen. Die moralische Komponente des Berichts war eine zwar nicht zwingende Voraussetzung, bildete aber bei Staden eine günstige Rezeptionsbedingung. Besonders deutlich zeigt sich dies an der im 17. Jahrhundert intensiv einsetzenden und gern gelesenen Literatur der *Cartas anuas* bzw. der *Relations* aus den Gebieten in Amerika, wo die jesuitischen Missionare präsent waren (insbesondere Kanada und Paraguay). Einige dieser Texte (etwa aus Brasilien, wo es seit 1549 eine jesuitische Mission gab) wurden nicht nur bereits im 16. Jahrhundert einzeln gedruckt, sondern sie wurden auch früh übersetzt.³³ Aus Kanada kommt es ab dem Beginn des 17. Jahrhunderts zu einer beinahe kontinuierlichen Lieferung neuerer Informationen über die jesuitische Missionstätigkeit, auch aus Südamerika wurden zahlreiche Berichte in Sammlungen veröffentlicht.³⁴ Diese Bücher wurden von den lesekundigen Schichten der Gesellschaft als Unterhaltungsliteratur gelesen, weil die missionarische Tätigkeit der Jesuiten zusammen mit ihren abenteuerlichen Erlebnissen unter den wilden Indianern Kanadas oder im Chaco Südamerikas³⁵ günstige Rezeptionsvoraussetzung bildete. Die moralische Komponente des Missionierungsziels erleichtert die Identifikation des Lesers mit dem Berichteten und sein Mitfühlen mit den heroischen Tugenden der Missionare, die als Märtyrer bisweilen bis zur Opferung ihres Lebens gingen. Nicht zuletzt verbreiteten die Bücher geographisches Wissen über die beschriebenen Gebiete. Erst die Romantik, der historische Roman des 19. Jahrhunderts und die Abenteuerliteratur von Dumas oder Jules Verne werden auf den moralischen Hintergrund verzichten können.

Die an Belegen aus den verschiedenen europäischen Literaturen aufgezeigten Strukturelemente beweisen deutlich, dass durch die transnationalen Verbindungen nicht nur ein Austausch von Einzelinformationen auf der Text- oder Bildebene erfolgte, sondern sich gleich eine für die Genrekonstituierung richtungsweisende Zuordnung literarischer Verfahren zu einer im Wandel begriffenen literarischen Tradition herausbildete. Im Einzelnen müsste natürlich noch sehr viel genauer die lang-

³³ Ein frühes Beispiel aus dem brasilianischen Kontext sind die Briefe Manuel da Nóbregas und anderer Jesuiten in der Sammlung *Avisi particolari delle Indie di Portogallo, riceuuti dall' anni del 1551. sino al 1558 dalli Reuerendi Padri dela compagnia di Giesv*, Venedig: Michael Tramezzino 1565 und öfter. Die Jesuiten prägten die brasilianische Kultur von 1550 bis zu ihrer Vertreibung im 18. Jahrhundert.

³⁴ *Lettres édifiantes* Paris 1703-1733, 32 Bände, zahlreiche Neuauflagen. Darauf beruhend der von Joseph Stöcklein hrsg. deutsche *Welt-Bott*, Augsburg, teilweise Wien 1726-1758.

³⁵ Hier analog Stadens Buch.

same Abgrenzung etwa der Reiseliteratur zu den naturkundlichen Werken oder der Einfluss des Reisegenres auf die fiktionale Literatur untersucht werden. Von besonderer Bedeutung für die Verbreitung und Vermehrung des Materials sind auch die zahlreichen Reiseberichtsammungen von denen exemplarisch hier nur Ramusio (1555-56), Brys *Große* und *Kleine Reisen*³⁶ und die englische Sammlung von Purchas (1625) genannt seien. Die Herausbildung guter Kommunikationsverbindungen durch die geographische Literatur diente dann sicher auch als Voraussetzung für das gestiegene Interesse an fiktionalen Werken und deren Übersetzung. Zumindest bildete sich ein zwar nicht dauerhaft agierendes, aber in bestimmten Teilsegmenten bereits internationales Verbindungsnetz heraus, das sich an einzelnen Rezeptionssträngen aufzeigen lässt, wie etwa in der selektiven Aufnahme einer protestantischen Tradition oder einer in die protestantische Tradition integrierten katholischen Literatur (Las Casas' *Brevissima relacion* in Einzelausgaben, Benzonis *Historia* in den Übersetzungen von Chauveton). Diese transnationalen Verbindungen finden sich besonders im Bildmaterial, das stellenweise bis ins 18. Jahrhundert frei kopiert wurde, etwa einige Bilder zu Léry über Bry bis hin zu der recht umfangreichen Reisesammlung von Van der Aa. Auch die erwähnten Jesuitenberichte erscheinen bis ins 18. Jahrhundert. Die Interaktion zwischen diesen Traditionen und der Rezeption einzelner Autoren oder ihrer späteren Verarbeitung in Reisesammlungen oder in Fiktionalisierungen ermöglicht interessante Rückschlüsse auf die Funktionen der Texte in gewissen Epochen. Die frühe Reiseliteratur wird im Fall Stadens vor allem wegen seiner abenteuerlichen Elemente rezipiert. Analog zu den Reisesammlungen erhalten viele ‚authentische‘ Berichte der Entdeckungszeit wie der von Léry durch die Überarbeitung des Textes und durch Parallelen zur zeitgenössischen Literatur³⁷ den Status eines geographischen Kompendiums oder werden durch die Integration in große Sammlungen gleichsam zu Berichten, die auf Authentizität durch Augenzeugenschaft beruhen. Der Herausgeber Hulsius hat dies 1599 für seine Schmidelausgabe durch hinzugefügte Anmerkungen versucht.³⁸ Die dabei angewandten Verfahren sind auch bei Reiseberichten – insbesondere den zahlreichen Kompilationen zur Bry'schen Reisesammlung³⁹ – zu finden und zeigen allgemeine transnationale, ja globalisierte gültige Genretendenzen auf, deren spezifische Erforschung ein wichtiges Arbeitsfeld der Forschung zum frühneuzeitlichen Reisebericht und seiner ‚globalen‘ Verbreitung bilden sollte.

³⁶ Die *Großen Reisen* bezeichnen die Amerikaberichte (lateinisch und deutsch 1590-1634), begonnen von Theodor de Bry, fortgesetzt von Johann Theodor de Bry und schließlich dessen Schwiegersohn Matthäus Merian. Die Afrika- und Asienberichte, die sogenannten *Kleinen Reisen*, erschienen ebenfalls lateinisch und deutsch 1597-1628. Neuedition des Bildmaterials der Amerikareiseberichte durch Sievernich 1990, der Asien- und Afrika-Illustrationen ebenfalls durch Sievernich 1999.

³⁷ Siehe die Ausgabe Léry 1975 [21580], Kommentarteil passim.

³⁸ 2. Auflage 1602, Nachdruck 1962.

³⁹ Genannt seien hier nur die wichtigsten Kompilation der Zeit, die weitestgehend auf Bry fußen: Zigler 1617, Ens 1618, Gottfried 1655 [1631] und 2. Auflage 1655, Aa 1706-1707.

Literatur

Primärliteratur

- Aa, Pieter van der (1706-1707) (Bearb.): *Naaukeurige Versameling der gedenkwaardigste see en land reysen na Oost en West Indien [...] 1706/07, door P. van der Aa*, 29 Bde., Leyden: Pieter van der Aa.
- <Abbeville>, Claude de (1963 [1614]): *Histoire de la mission des peres capucins en l'isle de Maragnon et terres circonvoisines*, Paris 1614, Hrsg. von Alfred Métraux/Jacques Lafarge (Frühe Reisen und Seefahrten in Originaltexten, 4), Graz: Adeva.
- [America, dt.] (1590): *Wunderbarliche, doch warhafftige Erklärung, von der Gelegenheit und Sitten der Wilden in Virginia [...]*, 3 Tle., Frankfurt a.M.: J. Wechel für Theodor de Bry.
- [America, dt.] (1593): *Dritte Buch Americae, darinn Brasilia durch Johann Staden von Homberg ausz eigener Erfahrung in Teutsch beschrieben. Item Historia der Schiffart Ioannis Lerij in Brasilien, welche er selbst publiciert hat, jetzt von newem verteutsch durch Teucrium Annaeum Privatum C.* [i.e. J. A. Lonicer], Frankfurt a.M.: Theodor de Bry.
- [America, lat.] (1592): *America tertia pars Memorabilem provinciae Brasiliae historiam continens, Germanico primùm sermone scriptam a Ioanne Stadio. Nunc autem latinitate donatam a Teucro Annaeo Privato Colcante Po: & Med. (Adamo Leonicero, poeta et medico), ... Addita est Narratio projectionis Joannis Lerii in eadem provinciam, quam ille initio gallicè conscripsit... His accessit Descriptio morum & ferocitatis incolarum illius regionis... Omnia recens evulgata et iconibus... illustrata... studio et diligentia Theodori de Bry...*, Frankfurt a.M.: J. Wechel für Theodor de Bry.
- [Americae] (1970 [1591-1600]): *Wunderbarliche, doch wahrhafftige Erklärung von der Gelegenheit und Sitten der Wilden in Virginia, erstlich in engelländischer Sprach beschrieben durch Thomam Hariot [...]*, Faksimile-Nachdruck der Teile 1-5 der Reiseberichtkollektion von Theodor de Bry, Frankfurt 1591-1600, München 1970.
- [Avisi] (1565): *Avisi particolari delle Indie di Portogallo, riceuti dall' anni del 1551. sino al 1558 dalli Reuerendi Padri dela compagnia di Giesv 1565, tradotti nuouamente dalle lingua Spagnuola nella Italiana*, Venezia: Michaelè Tramezzino.
- Benzoni, Girolamo (1969 [1565]): *La Historia del Mondo Nuovo*, Venezia 1565 (Nachdruck Frühe Reisen und Seefahrten, 2), Graz 1969.
- (1579): *Histoire nouvelle du nouveau monde, contenant en somme ce que les Hespagnols ont fait jusqu'à présent aux Indes occidentales, [et] le rude traitement qu'ils font à ces pources peuples-la, extr. de l'Ital.*, trad. Urbain Chauveton, Genève: E. Vignon.
- [Cartas Anuas] (1927-[1929] [1609-1614]): *Cartas anuas de la provincia del Paraguay, Chile y Tucuman, de la Compania de Jesus [1609-1614]*, hrsg. von Facultad de Filosofía y Letras, Instituto de Investigaciones Historicas, con advertencia de Emilio Ravignani e introduccion del Carlos Leonhardt (Documentos

- para la historia argentina; t. 19-[20]), Buenos Aires: Talleres S.A. Casa Jacobo Peuser, 1927-[1929], [v. 1.].
- [Cartas Anuas] (1927-[1929] [1615-1637]): *Cartas anuas de la provincia del Paraguay, Chile y Tucuman, de la Compania de Jesus*, hrsg.von Facultad de Filosofia y Letras, Instituto de Investigaciones Historicas, con advertencia de Emilio Ravignani e introduccion del Carlos Leonhardt (Documentos para la historia argentina; t. 19-[20]), Buenos Aires: Talleres S.A. Casa Jacobo Peuser, 1927-[1929], [v. 2.] 1615-1637.
- [Cartas Anuas] (1990): *Cartas anuas de la Provincia Jesuítica del Paraguay, 1632 a 1634*, Introduucción del académico de número Dr. Ernesto J.A. Maeder, Buenos Aires: Academia Nacional de la Historia.
- [Cartas Anuas] (1984): *Cartas anuas de la provincia del Paraguay 1637 – 1639*, Introduucción Ernesto J. Maeder, Buenos Aires: FECIC.
- [Cartas Anuas] (1996): *Cartas anuas de la Provincia Jesuítica del Paraguay, 1641 a 1643*, Introduucción del Dr. Ernesto J.A. Maeder, Resistencia: Instituto de Investigaciones Geohistóricas.
- Casas, Bartolomé de las (1598 [1592]): [Brevissima relacion de la destruycion de las Indias, Sevilla 1552, lat.] *Narratio regionum indicarum per hispanos quosdam devastatarum verissima* [...], Frankfurt a.M.: Theodor de Bry.
- (1613 [1552]): [Brevissima relacion de la destruycion de las Indias, Sevilla 1552], dt. *Warhafftiger und gründlicher Bericht der Hispanier grewlich und abschewlichen Tyranny* [...], Oppenheim: Johann Theodor de Bry.
- (1664): *Regionum indicarum per Hispanos olim devastatarum accuratissima descriptio*, Heidelberg: Walter.
- Ens, Caspar (1618): *West- vnd Ost Indischer Lustgart: das ist Eygentliche Erzehlung, Wann vnd von wem die Newe Welt erfunden, besäget vnd eingenommen worden, vnd was sich Denkwürdiges darbey zugetragen ... Auß glaubwürdigen Schrifften zusammen gezogen*, Cöllen: Lutzenkirchen.
- Federmann, Nicolaus (1994 [1557]): *Indianische Historia: ein schoene kurtzweilige Historia Niclaus Federmans des Jüngern von Ulm erster Raise, gantz lustig zu lesen*, Faks. Ausg. [der Ausgabe Hagenau] nach d. Orig. in d. Österr. Nationalbibliothek von 1557, Wien: Volkstum Verlag.
- Gândavo, Pero de Magalhães (1969 [1576]): *The histories of Brazil*, now translated into English for the first time and annotated by John B. Stetson, Jr., with a facsimile of the Portuguese original, [1576], New York 1922, (Documents and narratives concerning the discovery and conquest of Latin America, 5), Nachdruck: New York: Kraus 1969.
- Gottfried, Johann Ludwig (1655 [1631]): *Neue Welt und Americanische Historien: Inhaltende Warhafftige und volkommene Beschreibungen Aller West-Indianischen Landschafften, Insulen, Königreichen und Provintzien, Seecusten, fliessenden und stehenden Wassern, Port und Anländungen, Gebürgen, Thälern, Stätt. Durch Johann Ludwig Gottfriedt*, Franckfurt am Meyn: Merian, 1631, 2. Auflage: Franckfurt: Merian.
- Harriot [Harriot], Thomas (1588): *A briefe and true report of the new found land of Virginia*, London: ohne Druckerangabe.

- [Lettres édifiantes] (1703-1733). *Lettres édifiantes et curieuses, écrites des missionnaires étrangères, par quelques missionnaires de la compagnie de Jesus*, Paris: Chez Nicolas Le Clerc, Libraire-Juré de l'Université ... rue S. Jacques [u.a.] 32 Bde.
- [Monumenta novae Franciae] (1967-2003 [1602-1661]): *Monumenta novae Franciae*, hrsg. von Lucien Campeau 1602-1661, Monumenta missionum Societatis Iesu ; ... Monumenta historica Societatis Iesu ; ... Missiones occidentales, Rom: Institutum Historicum Societatis Iesu [u.a.], bisher 9 Bände.
- Núñez Cabeza de Vaca, Alvar (1555): *La relacion y comentarios (scriptos por Pero Hernandez) del governador A. Nuñez Cabeça de Vaca, de lo acaescido en las dos jornadas que hizo a las Indias*, Valladolid: F. Fernandez de Cordova.
- Purchas, Samuel (1965 [1625]) (Hg.): *Hakluytus Posthumus or Purchas his pilgrimes*, London 1625, Neuauflage in 20 Bänden Glasgow 1906, Nachdruck dieser Ausgabe: New York: AMS Press 1965.
- Léry, Jean de (1975 [²1580]): *Histoire d'un voyage fait en la terre du Brésil*, Faksimile, Édition, présentation et notes par Jean Claude Morisot, Genève: Droz 1975.
- Ramusio, Giovanni Battista (1550-1559) (Hg.): *Navigazioni et viaggi nel quale si contengono le navigazioni al Mondo Novo [...]*, raccolto già da M. Giovanni Battista Ramusio, 3 Bde., Venezia: Nella stamperia de Giunti.
- Schildtberger, Hans [1556]: *Vom Türcken und Machomet, ein warer gründtlicher bericht*, aus dem Geschichtschreiber Johan Schildtberger, Franckfurt a.M.: Weigand Han.
- Schmidel, Ulrich (1567): „Wahrhaftige und liebliche Beschreibung etlicher fürnemmen Indianischen Landtschaften und Insulen die vormals in keiner Chroniken gedacht und erstlich in der Schiffart Ulrici Schmidts von Straubingen mit grosser gefahr erkündigt und von ihm selber auff's fleissigst beschrieben und dargethan“, in: Sebastian Franck (Hg.): *Ander theil dieses Weltbuchs von Schiffarten. Warhafftige Beschreibung aller und mancherley sorgfeltigen Schiffarten, auch viler unbekanten erfundenen Landtschafften, Insulen, Königreichen und Stedten, durch Ulrich Schmidt von Straubingen, und andern mehr sodaselbst in eigener Person gegenwertig gewesen, und solches erfahren*, Gedruckt zu Franckfurt am Mayn: [Sigmund Feyerabend], [Auch Einzeldruck des zweiten Bandes mit dem Titelblatt Neuwe Welt], Erstausgabe von Schmidels Text.
- (1597): *Das VII. Theil America, Warhafftige unnd liebliche Beschreibung etlicher fürnemmen Indianischen Landtschafften und Insulen: die vormals in keiner Chronicken gedacht, und erstlich in der Schiffart Ulrici Schmidts von Straubingen, mit grosser gefahr erkündigt, und von ihm selber auff's fleissigst beschrieben und dargethan, Und an Tag gebracht durch Dieterich von Bry*, [Frankfurt a. M.]: De Bry (America; 7).
- (1599): *Warhafftige Historien einer wunderbaren Schiffart welche [...] von Anno 1534 bis Anno 1554 in Americam oder Newenwelt, bey Brasilia und Rio della Plata gethan [...] durch erwelten Schmidel selbs beschrieben [...]*, Nürnberg: [C. Lochner für] Levin Hulsius (Hulsius Levinus: [Sechszwanzig Schiffarten]; 4), Lateinische Parallelausgabe unter dem Titel: *Vera historia admirandae cujusdam navigationis*, ebenfalls Nürnberg 1599.

- (1962 [1602]): *Wahrhaftige Historien einer wunderbaren Schifffart*, Nachdr. der 2. Ausg. Nürnberg, 1602, [Vorwort von Hans Plischke] (Frühe Reisen und Seefahrten; 1), Graz: Adeva.
- (1889): *Ulrich Schmidels Reise nach Süd-Amerika in den Jahren 1534 bis 1554*, nach der Münchener Handschrift, hrsg. von Valentin Langmantel, Tübingen: Literar. Verein in Stuttgart, (Literarischer Verein <Stuttgart>: Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart; 184).
- (1893): *Ulrich Schmidels Reise nach Südamerika in den Jahren 1534 bis 1554*, nach der Stuttgarter Handschrift hrsg. von Johannes Mondschein, (Programm Straubing, Königliche Realschule, 1892/93), Straubing.
- (2003): „Die Reisebeschreibung Ulrich Schmidls nach der Hamburger Handschrift“, hrsg. von Werner Friedrich, in: *Jahresbericht des Historischen Vereins für Straubing und Umgebung*, Nr. 103 (2001) erschienen 2003, S. 119-212.
- (2005): *Ulrich Schmidel: Derotero y viaje a España y Las Indias*, traducción de Eduard Wernicke, kritische Ausgabe spanisch-deutsch, hrsg. von Franz Obermeier (i.E.).
- Settle, Dionyse (1578): *La navigation du capitain Martin Frobisher Anglois, és regions de west & Bordwest, en l'année M. D. LXXVII* [Avec une préface de Nicolas Pithou, sr. de Cham-Goberz], [o.O., i.e. Genève]: Chuppin.
- Sievernich, Gereon (1990) (Hg.): *America, de Bry, 1590-1634: Amerika oder die Neue Welt. Die „Entdeckung“ eines neuen Kontinents in 346 Kupferstichen. (Materialien zur Geschichte der europäischen Expansion). I: Bry, Reisen in das östliche und westliche Indien in zwei Teilen. Teil I: Reisen in das westliche Indien (America)*, Berlin u.a.: Casablanca.
- (1999) (Hg.): Teil II: *Asia y África: (1597 - 1628): De Teodoro de Bry*, A cargo de Gereon Sievernich. Trad. de Carlos Fortea, Madrid: Siruela [es erschien nur diese Ausgabe mit spanischem Kommentar, kein deutsches Pendant].
- Staden, Hans (1557): *Warhaftige Historia und beschreibung einer Landschafft der Wilden, Nacketen, Grimmigen Menschenfresser Leuthen, in der Newen welt America gelegen, Mit einer vorrede D. Joh. Dryandri, genant Eychman*, Frankfurt a.M.: Han.
- (1964): *Hans Stadens wahrhaftige Historia*, hrsg. und übersetzt von R. Maack und K. Fouquet, Marburg Verlag.
- (1978 [1557]): *Wahrhaftige Historia und Beschreibung einer Landschaft der wilden, nackten, grimmigen Menschenfresser, in der Neuen Welt Amerika gelegen [...]*, Marburg: [Andreas Kolbe], [1557], Faksimile, hrsg. von G. Bezzenberger, Kassel: Thiele und Schwarz.
- Stöcklein, Joseph (1726-1758) (Hg.): [Vortitel und heutiger Zitiertitel:] *Neue Welt-Bott, mit allerhand Nachrichten dern Missionariorum Societatis Jesu*, [eigentlicher Titel:] *Allerhand so Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften und Reis-Beschreibungen, welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu aus beyden Indien und andern über Meer gelegenen Ländern, seit An. 1642 biß auf das Jahr 1726 in Europa angelangt seynd, jetzt zum erstenmal theils aus Handschrefftilichen Urkunden, theils aus denen Französischen Lettres Edifiantes verteutscht und zusammen getragen von Joseph Stöcklein*, Augspurg; Gratz: Veith, 1726 (New Haven: Research Publications 8 German baroque literature,

- Harold Jantz collection; no. 2425, reel 499) 1973 [der Weltbott erschien insgesamt in 5 Teilen und 36 Bänden, hrsg. von Joseph Stöcklein, Petrus Probst und Franz Keller, 1726-1758, Augsburg und Wien].
- Thevet, André (1575): *Cosmographie universelle*, 2. Bände, Paris: Guillaume Chau-diere.
- (1982 [1558]): *Les Singularités de la France antarctique*, Facsimilé de l'édition de 1558, Éd. Pierre Gasnault, Paris: Le Temps.
- Thwaites, Ruben God (2002 [1896-1901]): *The Jesuit relations and allied documents: travels and explorations of the Jesuit Missionaries in New France 1610-1791*, Repr. 1896-1901, 73 Bände, neu hrsg. als CD-ROM: Cleveland, 2 CD-ROMS 1982.
- Varthema, Ludovico de (1556): *Die ritterliche und lobwürdige Reyß des gestrengen und uber all an der weit erfahrenen Ritter und Landtfahrer Ludovico Vartoman von Bolonia, welche sagt von den Landen Egypto, Syria, von beiden Arabia, Persia, India und Ethiopia von deren Gestalt, Sitten, Leben*, Franckfurt a.M.: Han.
- Yves <d'Evreux> (1615): *Suite de l'Histoire de la mission des choses plus memo-rables advenues en Maragnan, és annees 1613. & 1614*, Second traité, A Paris: de l'imprimerie de François Huby, M C D XV [sic! für M D C XV], Belegexem-plare in der Bibliothèque Nationale, Paris und der Public Library, New York [auch als Mikrofilm].
- (1864): *Voyage dans le nord du Brésil par le Père Yves d'Evreux*, publié d'après l'exemplaire unique conservé à la bibliothèque impériale de Paris, avec une introduction et des notes par Ferdinand Denis, (Biblioteca americana, collection d'ouvrages inédits ou rares sur l'Amérique), Leipzig, Paris: Franck.
- Zigler, Philipp (1617) (Bearb.): *America: das ist, Erfindung und Offenbarung der Newen Welt, deroselbigen Völcker Gestalt, Sitten, Gebräuch, Policey und Gottes-dienst; in 30 vornemste Schifffahrten kürztlich und ordentlich zusammen gefas-set, [...] durch Philippum Ziglerum. [...] in Truck gegeben von Iohan-Theodoro de Bry*, Frankfurt a.M.: Hoffman.

Sekundärliteratur

- Belluzo, Ana Maria de Moraes (1999 [1994]): *O Brasil dos viajantes*, Bd. I: *Imagi-nário do Novo Mundo*, Pesquisa Faculdade de Arquitectura e urbanismo da Uni-versidade de São Paulo, Conselho de Desenvolvimento científico e tecnológico, Primeira edição 1994, nova edição: Fundação Odebrecht e edição Fundação O-debrecht, São Paulo: Metalivros.
- Bhabha, Homi K. (2000): *Die Verortung der Kultur*, Tübingen: Stauffenburg.
- Menk, Gerhard (1989): „Die beiden Widmungsschreiben Hans Stadens an die Gra-fen von Waldeck und Hanau“, in: *Zeitschrift des Vereins für hessische Geschich-te und Landeskunde*, Nr. 94, S. 63-70.
- Obermeier, Franz (1995): *Französische Brasilienreiseberichte im 17. Jahrhundert, Claude d'Abbeville: Histoire de la mission; Yves d'Evreux: Suite de l'histoire*, Bonn: Romanistischer Verlag.
- (2000): *Brasilien in Illustrationen des 16. Jahrhunderts*. (Americana Eystettensia Ser. B, Monographien, Studien, Essays 11), Frankfurt a.M.: Vervuert.

- (2002a): „Die frühen Einblattdrucke zu Brasilien und die Herausbildung transnationaler Kommunikationsverbindungen im Pressewesen“, in: *Brasilien-Dialog*, hrsg. von Institut für Brasilienkunde, Mettingen, Heft 1-2/2002, S. 43-71.
 - (2002b): „Hans Stadens Wahrhaftige Historia 1557 und die Literatur der Zeit“, in: *Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte*, Nr. 27/2002, Heft 2, S. 43-80.
 - (2005): *Documentos inéditos para a história do Maranhão e do nordeste na obra do capuchinho francês Yves d'Evreux Suite de l'histoire (1615)*, Museu Goeldi, Belém Boletim do Museu Paraense Emílio Goeldi/Antropologia (i.E.).
- Pieper, Renate (2000): *Die Vermittlung einer neuen Welt: Amerika im Nachrichtennetz des Habsburgischen Imperiums 1493 – 1598* (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz 163, Abteilung für Universalgeschichte), Mainz: von Zabern.
- Strauss, Walter Leopold (1975): *The german single-leaf woodcut 1550-1600*, 3. Bd., New York: Abaris.
- Sturtevant, William Curtis/Quinn, David Beers (1991): „This new prey: eskimos in Europe in 1567, 1576 and 1577“, in: Christian F. Feest (Hg.): *Indians and Europe, an interdisciplinary collection of essays* (Forum 11), Aachen: Rader, S. 61-140.

Illustrationen



1. Thevet: *Les singularitez de la France antarctique 1557/1558*: Herstellung von Caouin (alkoholisches Getränk aus Manjok).



2. Thevet: *Cosmographie* 1575, Herstellung von Caouin, man beachte das volle Haupthaar der Männer und die idealisierten Körperhaltungen.



3. Theodor de Bry: *America*, Bd.3, latein 1592, deutsch 1593, Kupferstich zu Léry mit einer Kannibalismusedarstellung.



6. Magalhães de Gândavo: Brasilianisches Meeresungeheuer in: *Historia da provincia Sancta Cruz*, Lisboa 1576.



7. Theodor de Bry: *America*, Bd.7, 1597, Ulrich Schmidel, Kannibalismus bei den Europäern.



8. Levinus Hulsius: Schmidelausgabe *Wahrhaftige Historien*, 2.Auflage Nürnberg 1602, Kannibalismus bei den Europäern.

Diese Schiffart
Wahrhaftige Historien.
Einer Wunderbaren
Schiffart / welche Ulrich Schmidel von Straubling/
von Anno 1572. bis Anno 1574. in America oder Neuwelt/
den Brasilien und Rio della Plata gesehen. Was er in diesen Neuen
Völkern außgetrieben: da was für seltsame Wunderbare Linder und
Lust er gesehen: durch ermelten Schmidel selbst beschrieben. In
welcher aber an Lay. geben mit Verbesserung und Corrigitura der
Stilt / Et nder und falsche Namen: beßiglichen mit einer notwendigen
gen Landtaffel / Figuren: und anderer mehr
Erläuterung getretet.
Ulrich
LEVINVM HVLIIYM.
EDITIO SECVNDA.



NORIBERG.
Impeñus Levinus Hulsij ANNO 1602.

9. Hulsius: Schmidelausgabe *Wahrhaftige Historien*, 2.Auflage Nürnberg 1602, Porträt von Ulrich Schmidel auf einem Lama reitend (Titelblatt).

Jörg Türschmann

Rom als zentriertes Weltbild in Baltasar Gracián *El Criticón* (1651-57)

Globalisierung soll im Folgenden als Kondensierung und Vergeistigung verstanden werden. Gleichzeitig soll berücksichtigt werden, dass in einer Metropole kulturelle und gesellschaftliche Versatzstücke aus weiten Teilen der Welt versammelt sind. Rom im 17. Jahrhundert zieht nicht nur die Menschen aus fernen Gegenden des Abendlandes an und bringt sie dazu, lange Reisen zu unternehmen. Rom steht im folgenden Beispiel auch für eine Verdichtung, in der das Individuum die Erfahrung aller katholischen Christen in sich vereint. Die Reisenden durch das damalige Europa sind bei Gracián Abenteuerhelden. Es ist kein Zufall, dass der Autor ein Werk mit dem Titel *El Héroe* (1637) verfasst hat. Die wie zufällig aneinander gereihten Abenteuer, die das *Criticón* schildert, ähneln in ihrer losen Verkettung jenen erlebnisreichen Episoden, die ab dem 19. Jahrhundert in der Literatur verbreitet werden. Eine elliptische Konstruktion mit der verzögerten Vergabe von spannungslösenden Informationen vor dem Hintergrund eines durchgängig verfolgten Handlungsziels entspricht den Strukturen serieller Erzählungen, wie sie aus Zeitungsromanen und später Fernsehserien bekannt sind. Oft stellt der Name einer Stadt den Titel. Ein Held betritt stellvertretend für alle, die ihn im Geiste begleiten, einen Mikrokosmos und macht auf engstem Raum die unterschiedlichsten Erfahrungen, die sonst nur an entlegenen Plätzen der Erde möglich sind. Auf der anderen Seite erregen diese Erlebnisse wegen ihrer Vielfältigkeit das Interesse in aller Welt. Welterfahrung wird also durch die lokale Verdichtung inszeniert und auf diese Weise glaubwürdig simuliert. Die Vergeistigung ist nicht mehr ein aristokratisches Privileg, sondern ein populäres Vergnügen: erst in den westeuropäischen Hauptstädten Rom, Paris und London, dann in den neuen Machtzentren des selbsterklärten Nachfolgers des Römischen Reiches samt seiner kirchlichen Erben, in den USA, in New York, in den Straßen von San Francisco und selbstverständlich in Dallas. Die folgenden Überlegungen verstehen sich allenfalls als vorläufige Hinweise, inwiefern das *Criticón* als literarisch-konzeptionelle Vorwegnahme späterer, global mediatisierter, kleinster gemeinsamer kultureller Nenner gelten kann.

1. Kontexte

Nach der italienischen Renaissance und vor der französischen Klassik ist das *Siglo de Oro* der spanischen Literatur im 16. und 17. Jahrhundert eine maßgebliche Epoche der europäischen Literatur. Baltasar Gracián ist einer der großen Autoren der spanischen Barockliteratur. Sein umfassender allegorischer Roman *El Criticón* wur-

Zu den Autorinnen und Autoren des Bandes

Wolfgang Asholt, Prof. Dr., Professor für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Osnabrück. 1975 Promotion an der Universität Münster. 1982 Habilitation in der Romanischen Philologie. Mitglied im Graduiertenkolleg „Europäische Integration“, Herausgeber bzw. Mitherausgeber des *Frankreich Jahrbuchs* und von *Lendemains*. Leitung mit W. Kissel (Bremen) und W. Klein (Osnabrück) des VW-Projekts „Die Blicke der Anderen. Reisen zwischen den europäischen Metropolen Berlin, Paris und Moskau in der Zwischenkriegszeit“. Buchpublikationen (Auswahl): (Hg. mit Walter Fähnders), *Manifeste und Proklamationen der europäischen Avantgarde*, Stuttgart 1995; (Hg. mit Walter Fähnders), *Der Blick vom Wolkenkratzer. Avantgarde – Avantgardekritik – Avantgardeforschung*. Amsterdam, Atlanta 2000.

Fernando Amado Aymoré, M.A., geb. in Rio de Janeiro, seit 1986 in Deutschland. Von 1989 bis 1996 Studium der Geschichtswissenschaft mit dem Schwerpunkt Religionsgeschichte in Hamburg. Von 1996 bis 2000 beruflich in Brasilien tätig. Zwischen 2000 und 2003 Mitarbeit an einem DFG-Projekt der Universität Mainz zu „Jesuiten zentraleuropäischer Herkunft in Portugiesisch- und Spanisch-Amerika im 17. und 18. Jahrhundert“. Derzeit Arbeit am Dissertationsprojekt zum Thema *Katechese als Kulturpolitik: Grundlagen, Praktiken und Auswirkungen der Jesuitenmissionen im kolonialen Brasilien 1549-1760* mit einem Stipendium des Instituts für Europäische Geschichte (Mainz).

Aïssatou Bouba, Dr. des., geb. in Kamerun, seit 1986 in Deutschland. Von 1977 bis 1982 Studium der Germanistik/Deutsch als Fremdsprache an der *Faculté des Lettres et Sciences humaines* und der *École Normale Supérieure de Yaoundé* in Kamerun, Promotion zum Thema „Kinder des Augenblickes“: *Die Ethnien Deutsch-Nordkameruns in deutschsprachigen Reiseberichten (1855-1919)*, Bremen 2005. Lehrbeauftragte in der Germanistik und in der Romanistik an der Universität Bremen. Forschungsschwerpunkte: Deutscher und französischer Kolonialismus in Afrika, deutsche Autorinnen im 19. Jahrhundert sowie zeitgenössische afrikanische Autorinnen.

Annette Bühler-Dietrich, PhD, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Stuttgart. Studium der Germanistik und Anglistik in Tübingen und Virginia (USA). 2000 Promotion an der University of Virginia. 2001 bis 2003 Lehrbeauftragte an der Universität Stuttgart in den Bereichen Neuere Deutsche Literatur und Neuere Englische Literatur. Forschungsschwerpunkte: Drama und Theater des bürgerlichen Realismus, deutsch-amerikanische Romane des 19. Jahrhunderts, deutsch- und englischsprachiges Drama. Buchpublikation: *Auf dem Weg zum Theater: Else Lasker-Schüler, Marieluise Fleißer, Nelly Sachs, Gerlind Reinshagen, Elfriede Jelinek*, Würzburg 2003.

Susanne Dölle, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Osnabrück. Von 1992 bis 1999 Studium der Literatur- und Politikwissenschaft in Osnabrück und Barcelona. Derzeit Arbeit an einem Dissertationsvorhaben über *Lateinamerikanische Exilliteratur (Uruguay/Argentinien/Chile) in Europa (Spanien/Frankreich) zwischen 1973-1990*. Forschungsschwerpunkt: zeitgenössische lateinamerikanische Exilliteratur unter dem Aspekt der Transkulturation, speziell Grenzüberschreitungen zwischen Amerika und Europa. Buchpublikation: (Hg. mit Ana María Bieritz, Sebastian Thies), *ExilBilder. Lateinamerikanische Schriftsteller und Künstler in Europa und Nordamerika*, Berlin 2005.

Ute Fendler, Dr. Phil., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation an der Universität des Saarlandes. Studium der Romanistik, Anglistik und Interkulturellen Germanistik in Bayreuth und Toulouse. 1992 Promotion an der Universität Bayreuth. Von 1992 bis 1997 DAAD-Lektorin an der Uni Ouagadougou (Burkina Faso). Aktueller Forschungsschwerpunkt: spanische Reisetexte des 18. Jahrhunderts über Südamerika. Buchpublikation: *Interkulturalität in der frankophonen Literatur der Karibik. Der europäisch-afrikanisch-amerikanische Intertext im Romanwerk von Maryse Condé*, Frankfurt a.M. 1994; (Hg. mit Klaus P. Walter), *Sprachwelten – Bilderwelten. Filmschaffen in West- und Nordafrika*, Mainz 2001; (Hg. mit Susanne Fendler), *Prime Time – Crime Time – Global Time? Intercultural Perspectives in Crime Serials*, Aachen 2004; (Hg. mit Mechthild Gilzmer), *Grenzenlos*, Aachen 2005.

Rotraud von Kulesa, Dr. Phil., Wissenschaftliche Angestellte am Romanischen Institut der Universität Freiburg. Studium der Romanistik und Germanistik in Berlin, Paris und Freiburg. 1996 Promotion an der Universität Freiburg. Aktueller Forschungsschwerpunkt: Position der Frau im literarischen Feld um 1900 in Frankreich und Italien. Buchpublikation: *Françoise de Graffigny, Lettres d'une Péruvienne. Interpretation, Genese und Rezeption eines Briefromans aus dem 18. Jahrhundert*, Stuttgart 1997; (Hg.), *Etudes féminines/gender studies en littérature en France et en Allemagne*, Fribourg en Br. 2004.

Frank Leinen, Prof. Dr., Professor für Romanistische Literaturwissenschaft (Schwerpunkt spanischsprachige und französische Literatur) an der Universität Düsseldorf. 1990 Promotion an der Universität Trier. 1998 Habilitation in Romanischer Philologie. Seit 2001 Leitung des Projekts „Auf der Suche nach dem Eigenen. Die Entwicklung nationaler und kontinentaler Identitätsentwürfe in hispanoamerikanischen literarischen Zeitschriften des 19. Jahrhunderts“. Buchpublikationen: *Flaubert und der Gemeinplatz. Erscheinungsformen der Stereotypie im Werk Gustave Flauberts*, Frankfurt a.M. 1990; *Visionen eines neuen Mexiko. Das aus dem Ateneo de la Juventud hervorgegangene Kulturmodell im Kontext der mexikanischen Selbstsuche: eine identitätstheoretische Analyse*, Frankfurt a.M. 2000; (Hg.), *Literarische Begegnungen. Romanistische Studien zur kulturellen Identität, Differenz und Alterität. Festschrift für Karl Hölz zum 60. Geburtstag*, Berlin 2002.

Stephan Leopold, Dr. Phil., Wissenschaftlicher Mitarbeiter für französische und spanische Literatur an der Ludwig-Maximilian-Universität München. Studium der

Romanistik und Anglistik in München. 2001 Promotion an der Ludwig-Maximilian-Universität München. Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte: Petrarkismus, Literatur des spanischen *Siglo de oro* und der Conquista. Buchpublikation: *Der Roman als Verschiebung. Mythos, Intertextualität und Narratologie in Terra Nostra von Carlos Fuentes*, Tübingen 2003.

Monika Moster-Eichberger, Dr. des., von 1994 bis 2001 Studium der Französischen Philologie, Islamwissenschaft und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bonn und Paris. 2005 Promotion mit der Dissertation *Dissonanzen. Der libanesischer Bürgerkrieg (1975-1990) und die libanesischer Literatur französischer Sprache zwischen Erinnerung und Neuanfang*. Publikation: „Ein neuer Krieg um Troja? Vénuis Khoury-Ghata über Sexualität und Krieg“, in: Angelika Neuwirth u.a.: *Arabische Literatur, postmodern*, München 2004, 375-388.

Franz Obermeier, Dr. Phil., Bibliothekar an der Universität Kiel. Studium der Romanistik und Slawistik in Regensburg, Trento und Rom. 1994 Promotion an der Universität Regensburg. Forschungsschwerpunkte: frühe lateinamerikanische Kolonialzeit, Ikonographie Brasiliens, deutsche Südamerikareisende im 16. Jahrhundert (Hans Staden, Ulrich Schmidel), Linguistik der Indianersprachen. Buchpublikationen: *Französische Brasilienreiseberichte im 17. Jahrhundert: Claude d'Abbeville: Histoire de la mission, 1614, Yves d'Evreux: Suite de l'histoire, 1615*, Bonn 1995; *Brasilien in Illustrationen des 16. Jahrhunderts*, Frankfurt a.M. 2000.

Teresa Pinheiro, Dr. Phil., Juniorprofessorin an der Technischen Universität Chemnitz. Geb. in Lissabon, seit 1994 in Deutschland. Studium der Germanistik und Lusitanistik in Lissabon und Köln. 1994 bis 1998 Lektorin für Portugiesisch an der Universität Bayreuth. 1998 bis 2001 Stipendiatin am DFG-Graduiertenkolleg „Reiseliteratur und Kulturanthropologie“. 2002 Promotion an der Universität Paderborn. Aktueller Forschungsschwerpunkt: Identitätswürfe spanischer und portugiesischer Autoren in transkulturellem Kontext. Buchpublikation: *Aneignung und Erstarrung. Die Konstruktion Brasiliens und seiner Bewohner in portugiesischen Augenzeugenberichten 1500-1595*, Stuttgart 2004.

Detlev Quintern, Dr. des., freischaffender Museologe und Lehrbeauftragter in den Kulturwissenschaften der Universität Bremen. Studium der Arabistik und Orientalistik in Hamburg und Leipzig, sowie der Wirtschafts- und Politikwissenschaften an der Universität Bremen. Volontariat am Übersee-Museum Bremen und Promotion in Geschichte an der Universität Bremen 2003. Forschungsschwerpunkte: Geschichtstheorie, Musealität, Geschichte und Transkulturalität, euro-arabische und euro-afrikanische Beziehungen. Buchpublikation: *Zur Leistungsfähigkeit der universalistischen Geschichtstheorie in der Analyse internationaler Zusammenhänge*, Hamburg 1996; (Hg. mit Brigitte Dottke), *Auch ein Licht durchbricht die Finsternis, Festschrift K. Khella*, Hamburg 1999.

Monika Schmitz-Emans, Prof. Dr., Inhaberin des Lehrstuhls für Komparatistik (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft) an der Ruhr-Universität Bochum. 1984 Promotion an der Universität Bonn. 1992 Habilitation in der Germanistik. Zwischen 1992 und 1995 Professorin für Europäische Literatur der Neuzeit

an der Fern-Universität GHS Hagen. Buchpublikationen (Auswahl): *Schnupftuchsknoten oder Sternbild. Jean Pauls Ansätze zu einer Theorie der Sprache*, Bonn 1984; *Schrift und Abwesenheit. Historische Paradigmen zu einer Poetik der Entzifferung und des Schreibens*, München 1995; (Hg. mit Manfred Schmeling), *Literatur im Zeitalter der Globalisierung*, Würzburg 2000; *Seetiefen und Seelentiefen. Literarische Spiegelungen innerer und äußerer Fremde*, Würzburg 2003.

Jörg Türschmann, PD Dr., Gastprofessor an der Universität Wien. 1994 Promotion an der Universität Göttingen. 2002 Habilitation in Romanischer Literatur- und Medienwissenschaft. Forschungsschwerpunkte: Französische und spanische Literatur, Kultur- und Medientheorie. Buchpublikationen: *Film, Musik, Filmbeschreibung: zur Grundlegung einer Filmsemiotik in der Wahrnehmung von Geräusch und Musik*, Münster 1994; (Hg. mit Annette Paatz), *Medienbilder*, Hamburg 2001; *Eine Literatur für den Leser*, Aachen 2003.

Natascha Ueckmann, Dr. Phil., Wissenschaftliche Assistentin für französische Literaturwissenschaft an der Universität Bremen. Studium der Literatur- und Erziehungswissenschaften in Osnabrück und Angers. Von 1998 bis 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Osnabrück. 2000 Promotion (an derselben Universität). Zwischen 2000 und 2002 DAAD-Lektorin an der Université Mulhouse in Frankreich. Forschungsschwerpunkte: karibische Gegenwartsliteraturen, französische, franko- und hispanophone Literatur des 20. Jahrhunderts, neuere Literatur- und Kulturtheorien, Popularkulturen (Comics, Film, Musik). Buchpublikationen: *Frauen und Orientalismus: Reisetexte französischsprachiger Autorinnen des 19. und 20. Jahrhunderts*, Stuttgart 2001; (Hg. mit Christiane Solte-Gresser und Karen Struve), *Von der Wirklichkeit zur Wissenschaft. Aktuelle Forschungsmethoden in den Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften*, Hamburg 2005.